Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 114 (1948)

Heft: 5

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schicksal war. Denn gerade ihnen konnte nicht entgehen, daß sie in einem Kampfe standen, der noch um Höheres als um die Grenzen des Vaterlandes ging – daß hier im Bruderkriege ein neuer Sinn der Erde ausgetragen wurde und daß gar mancher von denen, die sich drüben tödlich nahten, dem hohen Ziel inniger verschworen war als gleich zur Seite die Kameraden, denen es dennoch die Treue zu halten galt.» Schlichter, aber nicht weniger treffend hat schließlich jener englische Offizier, als er, noch im Jahre 1945, wieder das Wort an uns richtete, unsere seelische Lage bezeichnet, indem er schrieb: «I can quite sympathise with you and no doubt many others in the dilemma in which you found yourselves – that a successful war would rivet a hated system upon the country, while a lost war would ruin it. I hope that I shall never have to face so terrible a dilemma myself.» Gibt es irgend etwas, das Versöhnung und Frieden zwischen den Völkern mehr zu fördern vermag, als eine solche verständnisvolle und vornehme Haltung?

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Schwedische Auffassung über die Luftrüstung

(Kungl. Krigsvetanskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift)

Die Hefte der traditionsreichen schwedischen kriegswissenschaftlichen Akademie sind nicht zuletzt deshalb besonders interessant, weil sie jeweils die sogenannten «Jahresberichte» enthalten. Verschiedene Mitglieder werden zu Beginn des Jahres als «Vortragende» für ihr Spezialgebiet bestimmt und haben auf Grund ihrer Studien umfassende Berichte in Form von «Jahresberichten» abzugeben. Das Heft Nr. 1/1948 enthält den Jahresbericht des «Vortragenden für Luftkriegskunst», Oberst Bjuggren, eines Pioniers auf dem Gebiete des Sturzfluges. Hauptgegenstand seines Berichtes ist die «Umbewaffnung», welche bei den Flugstreitkräften der Großmächte vor sich geht. Seine interessante Arbeit führt zu folgenden Schlußsätzen:

Flugzeuge mit Reaktionsantrieb und Geschwindigkeiten zwischen 800 und 1100 km/h werden schon 1953–1956 in den Luftstreitkräften der Großmächte vorherrschend sein und voraussichtlich noch weitere 10 Jahre bleiben.

Ungefähr 1955 dürfte die «Umbewaffnung» der Luftstreitkräfte der Großmächte durchgeführt sein. Bis dahin sind die reaktionsgetriebenen Jagdflugzeuge den kolbenmotorgetriebenen Bombern deutlich überlegen.

Die Mittel der Luftwaffe werden in relativ kurzer Zeit bedeutend schneller sein (Nähe Schallgeschwindigkeit). Die schwersten Bomber werden größere Aktionsradien als die während des Weltkrieges verwendeten haben. Die Ausrüstung der Flugverbände mit Flugzeugen, die schneller sind als die Schallgeschwindigkeit, ebenso wie die Ausrüstung mit steuerbaren oder zielsuchenden V-Waffen mit großer Reichweite, dürfte jedoch eine Frage von mindestens 10–15 Jahren sein.

Daraus geht hervor, daß auch mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Anlage der

erforderlichen Basen ein «Luftkrieg zwischen den Kontinenten» innerhalb der nächsten 6–7 Jahre kaum möglich sein dürfte. Oberst Bjuggren geht bei seinen Untersuchungen davon aus, daß sich die Forschung und Herstellung im «Friedenstempo» entwickeln.

A. K.

Amerikas Luftrüstung

Der amerikanische Koordinationsausschuß für Luftfahrt gab am 1. August 1947 im Kapitel Militärluftfahrt unter anderem folgendes bekannt. «. . . Schon im Frieden müssen die U.S.A. Luftstreitkräfte unterhalten, die genügen, um jede Angriffshandlung eines Friedensbrechers an der Quelle zu unterbinden. Ferner ist es dringend notwendig, daß die Luftwaffe jeden Angriff auf die U.S.A. selbst abwehren kann, sei es auf das Mutterland, die auswärtigen Besitzungen oder Stützpunkte, und daß umgehend die geeigneten Vergeltungsangriffe durchgeführt werden können.»

Damit rückten die U.S.A. eindeutig von einer Politik der guten Zuversicht ab und bauten ihre Luftwaffe unabhängig vom Gang der Politik aus. Uns interessiert auch der Passus «. . . der Gebrauch des Flugzeuges als Transportmittel wird in jedem zukünftigen Krieg von noch größerer Bedeutung sein als im letzten. . . Ferner ist es notwendig, den zivilen Luftverkehr so zu organisieren, daß er im Notfall auch Zwecke der militärischen Transportorganisation erfüllen kann.» Wesentlich daran ist, daß die Zivilluftfahrt nicht nur gedanklich als mögliche Transportorganisation in Erwägung gezogen, sondern daß zur praktischen Organisation geschritten wird.

Der amerikanische Senat genehmigte anfangs Mai eine Gesetzesvorlage, welche eine Erhöhung der Zahl der Kampfgeschwader der Luftwaffe von 55 auf 74 vorsieht.

Im Zuge der Verbesserungen der Luftwaffe wird daran gearbeitet, einen Teil der Flugzeuge mit neuen Vorrichtungen zu versehen, die Landung und Start der Flugzeuge auf Steppen, Wüsten sowie auf Eis- und Schneeflächen ermöglichen. Mit den neuen Vorrichtungen sollen sowohl schwere Bomber wie Jagdflugzeuge und Transportmaschinen ausgestattet werden.

Amerikanische Luftlande-Division

Zum erstenmal seit Kriegsende wird eine amerikanische Division, die 82. Airborne Division, auf Sollbestand gebracht. Die von Generalmajor James M. Gavin kommandierte Heereseinheit soll einen Bestand von 16 000 Mann erhalten und mit dem Gros in Ft. Bragg N.C. und mit Teilen in Ft. Benning Ga. stationiert werden. 17 % des Bestandes sollen durch Negertruppen, in 5 Bat. organisiert, gestellt werden.

(Infantry Journal)

Zukunftsmöglichkeiten der Luftlandetruppen

Der amerikanische Sachverständige für Luftlande-Operationen Generalmajor Gavin, untersucht in «Military Review» (Dezember 1947) die Zukunftsmöglichkeiten dieser Waffe. Seine Auffassung läßt sich wie folgt zusammenfassen: Die Luftwaffe wird, in irgend einer Verwendungsform, auch in einem Zukunftskrieg das entscheidende Element der Kriegführung darstellen. Alles, was zu einer erfolgreichen Kriegführung nötig ist: Mannschaften, Waffen, Geschosse, Bomben, Munition, Verpflegung usw. muß fliegen, um zur richtigen Zeit und in der benötigten Menge auf dem Kampffeld zur Verfügung zu stehen. Zwar wird die Luftwaffe in den nächsten Jahren ihr Gesicht stark verändern; neben oder an die Stelle der heutigen Bomber und Jäger wer-

den zahlreiche neue Konstruktionen fliegender Kampfmittel aller Art treten, deren Zukunft sich heute noch keineswegs überblicken läßt. Eine extreme Lehrmeinung vertritt heute die Auffassung, ein Zukunftskrieg sei nur noch eine Auseinandersetzung von Fernwaffe gegen Fernwaffe, in welcher jene Partei Sieger bleibe, der es gelinge, zuerst die vernichtendsten Schläge auszuteilen. Wenn auch eine solche Theorie der Clausewitz'schen Auffassung entspräche, wonach es im Kriege darum geht, den Widerstandswillen des Feindes zu brechen, ist sie doch äußerst gefährlich, da sie zu dem bedenklichen Schlagwort von der «Druckknopf-Kriegführung» führt, bei der es sich nur darum handelt, im Kriege auf den richtigen Knopf zu drücken, in dem ein körperlicher Kampf zwischen den Truppen der beiden Kriegführenden gar nicht mehr stattfindet. Die Auffassung vom siegbringenden Einsatz von Fernwaffen wird von allen ernsthaften Fachleuten abgelehnt. Auch im Zukunftskrieg ist der *Mensch als Kämpfer unentbehrlich,* indem er allein in der Lage ist, einen gewonnenen Vorteil sofort auszuwerten, das Erkämpfte zu sichern und damit den Sieg zu erringen.

In einem künftigen Luftkrieg werden die Piloten der Transportflugzeuge und die Luftlandemannschaften eine führende Rolle spielen. Für jedes Luftlandeunternehmen werden ähnliche Grundsätze maßgebend sein, wie sie für amphibische Operationen Geltung haben. Auch sie beginnen daheim. Ihre Anfangskonzentrationen werden ebenfalls von der strategischen Luftwaffe erzielt. Sobald die Bewegung in die Nähe eines feindlichen Angriffs kommt, werden Mannschaften und Waffen auf besonders konstruierte Transport- und Kampfflugzeuge aufgeteilt, von welchen aus sie ihre Angriffe auslösen, die zur Errichtung eines «Luftlandekopfes» führen sollen. Wahrscheinlich wird dieser erste Angriff von Fallschirmtruppen unternommen werden. Ihnen folgen die schweren Waffen und die Aufklärungsflugzeuge. Dann folgen Bautruppen, welche die erforderlichen Flugfelder zu erstellen haben. Erst nachher ist der Anflug der strategischen Hauptwaffe möglich. Das Bild ist also sehr ähnlich wie bei der amphibischen Operation: gleich wie in den Kämpfen der Normandie die Besetzung von Cherbourg die «Brückenkopf-Phase» abschloß, wird in einem künftigen Luftlandeunternehmen die Verfügbarkeit geeigneter Flugplätze die «Luftlandekopf-Phase» abschließen.

Zweifellos werden in Zukunft die heute zur Verfügung stehenden Maschinen und Geräte noch erhebliche Verbesserungen erfahren. Die Technik wird für die Luftlandeunternehmungen in gleicher Weise vorgehen, wie dies bei der Vorbereitung der amphibischen Operationen des zweiten Weltkrieges der Fall war: sie wird besondere Landungsapparate konstruieren, wobei vor allem zu berücksichtigen ist, daß die schweren Kämpfe um die Luftlandeköpfe größtmögliche Unverletzlichkeit erforderlich machen.

H. K.

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz

Flugwehr und Technik I/48

Der Schlachtflieger in der Panzerschlacht. Im Novemberheft legte ein deutscher Offizier einige Grundsätze dar, wie beim Angriff und Durchbruch der Panzer vorgegangen wurde und welche Rolle dabei die Flieger spielten. In Heft I/48 beschreibt ein Schlachtflieger die Aufgaben der Fliegerei in der Panzerschlacht etwas ausführlicher. Er sagt zu